

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Senioren werden immer häufiger Opfer von Straftaten. Sie werden gezielt belogen, betrogen und bestohlen. Die Täter wechseln bei ihrem Vorgehen häufig die Begehungsweisen, um an das Vermögen ihrer Opfer zu gelangen. Kein Trick scheint ihnen zu perfide zu sein. Gerade wenn Straftaten nur deswegen zum Nachteil von Senioren verübt werden, weil die Täter sie für vermeintlich schwach, gebrechlich oder senil halten, ist dies besonders verwerflich. Die Straftäter müssen täterorientiert verfolgt werden, damit sie keine weiteren Straftaten gegen ältere Menschen verüben und neue Begehungsweisen der Straftäter bei den präventiven Ansätzen mit einbezogen werden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich die Anzahl der Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen (SÄM-Delikte) von 2008 bis 2013 in Bremen und Bremerhaven jeweils entwickelt? Welche Gründe liegen für diese Entwicklung vor?
2. Bei welchen Delikten werden insbesondere ältere Menschen häufig Opfer von Straftaten?
3. Wie viele Tatverdächtige konnten in den Jahren 2008 bis 2013 jeweils in Bremen und Bremerhaven strafrechtlich ermittelt werden? Wie gingen diese Verfahren (aufgeteilt nach Einstellungen, Strafbefehlen, Anklagen und Verurteilungen)?
4. Welche Erkenntnisse liegen über die Täter bzw. Tätergruppen vor?
5. Welche typischen Tatbegehungsarten sind dem Senat bekannt?
6. Wo liegen die regionalen Schwerpunkte der Delikte?
7. Welche Erkenntnisse gibt es hinsichtlich der Opferauswahl durch die Täter?
8. Welche Präventionsmaßnahmen ergreift der Senat, um die potentiellen Opfer vor den Straftaten zu schützen?

Wilhelm Hinners, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU